

ZIVILCOURAGE



1998 erschien die erste Zivilversion des deutschen Bundeswehr-Sturmgewehres HK G36 in Gestalt des SL8 auf dem Markt. Nun, 17 Jahre später, stehen die brandneuen sportlichen Nachfolger HK 243 S SAR und HK 243 S TAR zur Auswahl, die zur Freude von Reservisten und vielen anderen Sportschützen mit dem einstigen, mausgrauen Daumenlochschaft-Gewehr SL8 zumindest rein äußerlich nicht mehr viel gemein haben.



Das vollautomatische Original, seit 1996 Dienstwaffe der Truppe, war noch Protagonist des Titelthemas von caliber 4/2014, weil es sich aufgrund angeblich schlechter Trefferleistung in Extremsätzen in ausländischen Krisengebieten unter großer Medien-Beachtung zum Politikum entwickelte. Kurz zum aktuellen Stand der Dinge: Das Verteidigungsministerium erließ im Sommer des Vorjahres einen Beschaffungstopp für das HK G36, obwohl eine abschließende Untersuchung zu Präzisionsproblemen und mangelnder Zielwirkung des Bundesrechnungshofes, der Wehrtechnischen Dienststelle 91 (WTD 91) Meppen sowie weiterer Beteiligter allem Anschein nach immer noch nicht abgeschlossen ist. Natürlich hofft Heckler & Koch darauf, dass der wohl im Frühjahr 2015 zu erwartende Testbericht zur Wiederherstellung des guten Rufes des Unternehmens und seiner Waffen beiträgt. Dennoch hat der massive Medienwirbel im Vorfeld Verunsicherungen bei potentiellen Kunden sowie einen Image-Verlust verursacht. Dies könnte wiederum Auswirkungen auf künftige Großaufträge haben, so will Frankreich in den nächsten Jahren beispielsweise 90.000 Sturmgewehre samt Zubehör beschaffen. Die Geschichte bleibt spannend!

Halbautomatische Nachfolger

Auf der Grundlage des indirekten Kurzhub-Gasdruckladesystems mit Multiwarzen-Drehkopf-Verschluss des G36, das vielen folgenden Sturm- und Selbstladegewehren als

Zivilisten mit Zukunft: Brandneue G36-Zivilversionen HK 243 TAR (oben) im RAL 8000-Farbtönen und HK 243 SAR (unten) in schwarzer Standardausführung, beide im Kaliber .223 Remington eingerichtet und mit Aimpoint Micro T-1 Leuchtpunktvisieren bestückt. Außerdem zu sehen: Optional erhältliche 30er-AR-Magazine HRM und HK 416 A5, für deren Verwendung ein Wechselmagazinschacht erforderlich ist, in Magazintaschen von Blade-Tech (sandfarben) und Safariland (schwarz). 5.11 Tactical-Plattenträger mit BSST-Hartballistik-Platten, Maxpedition „RollyPoly“-Abwurfsack, Mechanix-Handschuhe.



HK 243 SAR in beiden Seitenansichten (mit beigelegten Anbauteilen aus dem HK-Zubehörprogramm, von links: Zweibein, Vertikalgriff mit integriertem Zweibein, Sturmgriff) sowie mit eingeklappter Schulterstütze.

Vorbild diente, präsentierte Heckler & Koch im Jahr 1998 die halbautomatische Zivilversion SL8 in .223 Remington (Testbericht in caliber 12/98). Das Sportgewehr unterschied sich aufgrund des damals noch existierenden Anscheinsparagrafen vor allem durch den hellgrauen Daumenloch-Kunststoff-Schaft deutlich vom militärischen Vor-

bild. Damals blühten seltsame Stilblüten, forderten Bundesländer wie Hessen oder Hamburg beispielsweise auch, dass die SL 8 Visierschiene, die den typischen G36 Tragbügel ersetzte, nicht zu viele Prismen für eine Optik-Montage aufweisen sollte, weil sie ansonsten an Kühlrippen eines Handschutzes erinnern würden! Nach der Waffrechtsnovellierung und dem Wegfall des alten Anscheinsparagrafen 2003 brachte die weltbekannte, schwäbische Firma aus Oberndorf am Neckar das SL 8 lediglich in



HK 243 TAR, aus Demonstrationsgründen mit schwarzem AR-Magazin-kompatiblen Wechselmagazinschacht und HK 416 A5-Magazin bestückt, im Anschlag.



einer moderneren Version mit schwarzem Synthetik-Schaft auf den Markt. Allerdings gab es innovative Büchsenmacher, die sich daran machten, die erste HK SL 8 Selbstladegewehr-Generation nach Kundenwunsch zu überarbeiten. Tuningspezialisten, wie beispielsweise Büchsenmachermeister Dirk Klopsch von „The Outfitter“ aus Idstein, konvertierten das SL 8 sogar vom Standardkaliber .223 Remington auf damals neue, angesagte Kaliber wie 6,8 mm SPC (siehe caliber 9/2007).

Flexibles Duo: HK 243 SAR & TAR

Weil man sich vorwiegend dem internationalen Rüstungs- und Behördengeschäft mit



NATO-Partnerländern sowie Polizei-Institutionen widmet und oftmals den heimischen, kommerziellen Zivilmarkt etwas stiefmütterlich behandelt, hat es mehr als 15 Jahre gedauert, bis die Heckler & Koch Sidearms (HKS) GmbH auf der IWA 2014 erstmals die aktuelle Nachfolger-Generation der G36-Zivilversion in Gestalt der beiden HK 243 Sport (S) SAR/TAR-Gewehre dem staunenden Fachpublikum vorführte. Eingefleischte Fans der Waffen aus diesem prominenten Stall scheinen aber ohnehin ebenso treu wie geduldig zu sein – und das Warten hat sich in diesem Fall definitiv gelohnt. Denn beide Modelle, die es wahlweise im standardmäßigen Schwarz oder im RAL 8000-Wüstentarn-Farbtönen gibt, sind nun weitaus authenti-

schser gestaltet und passen mit klappbaren G36-Schulterstützen neuester Bauart in die moderne Waffenwelt anno 2015.

HK 242 Semi Automatic Rifle (SAR)

Die Basisausführung mit 421-mm-Lauf ohne Mündungsaufsatz eignet sich ohne

caliber-Kontakt

Weitere Informationen erhält man bei:
HECKLER & KOCH GmbH, Heckler & Koch-Straße 1
78727 Oberndorf a.N., Telefon: +49-(0)7423-79-0
Fax: +49-(0)7423-79-2350, www.heckler-koch.com
hkinfo@heckler-koch.de



HK 243 SAR, in seine Hauptbestandteile zerlegt.



HK 243 TAR in beiden Seitenansichten (mit beigelegtem Hülsenfangsack aus dem HK-Zubehörprogramm) sowie mit eingeklappter Schulterstütze.

weitere Aufrüstung auf Antrieb, um in statischen oder dynamischen Schießsportdisziplinen mit mechanischer Visierung oder Leuchtpunktoptik mitzumischen. Durch die Modulbauweise und einem 14-seitigen HK 243 S-Zubehörprogramm mit unterschiedlichen Schulterstützen, Handschützen, Visierschienen, Wechselmagazinschächten, Magazinen und vielem mehr kann man das HK 243 SAR auch Schritt für Schritt ausbauen und beispielsweise in die hier ebenfalls vorgestellte „Tactical Automatic Rifle“ (TAR)-Ausfüh-

rung verwandeln. Beim HK 243 SAR in originaler Standardausführung stößt man an seine Grenzen, wenn man die Waffe mit einem Zielfernrohr ausstatten und enge Streukreise in die Pappe stanzen möchte. Hier wäre dann das HK 243 TAR sicherlich die bessere Wahl. Grund hierfür ist die SAR-Kunststoff-Visierschiene mit integraler Diopter-Visierung, die eine hohe Montage für die Zielfernrohr-Anbringung erforderlich macht, was wiederum einen mächtigen Abstand zwischen Visierlinie und Laufseelenachse zur Folge hat. Mit

der nicht ausziehbaren, skelettierten Standard-Schulterstütze ohne justierbare Wangenauflage ist das Schießen mit einem leistungsstarken Zielfernrohr zudem nicht allzu komfortabel, auch wenn sich die breite Handschutzpartie ganz ordentlich auf einer Auflage positionieren lässt. In der Werkstatt wurden beide Testwaffen komplett zerlegt, um sich ein besseres Bild über die innere und äußere Verarbeitung verschaffen zu können. Hierbei offenbarte sich schnell, dass das HK 243 SAR nur am Handschutz mit einem typischen Schnell-Demontage-Stift versehen ist. Um die mit zwei zweiteiligen Schrauben miteinander verbundenen Hauptbestandteile voneinander trennen zu können, muss man gleichzeitig zwei Inbusschlüssel verwenden. Weil die beiden Schrauben Druck auf die Baukomponenten ausüben, saßen das Griffstück und der Magazinschacht (in aktuellster Ausprägung) absolut spielfrei und bombenfest im oberen Systemgehäuse. Kein Licht ohne Schatten: Dieses aufwendige System ist förderlich für Minaltoleranzen, verlangt aber mehr Aufwand bei den Demontearbeiten. Bei dem indirekten Kurzhubimpuls-Gasdruckladesystem wird der Verschlussträger mit 6-Warzen-Drehkopfverschluss mittels Gaskolben und Impulsstange angetrieben. Dies birgt gegenüber dem direkten M16/AR-15-System von Eugene Stoner den Vorteil, dass sich keine mit mikrofeinen Metallpartikeln angereicherten, heißen Gase im System verteilen. Kühlen sie wieder ab, können sie im Dauergebrauch zu Verkrustungen werden, die Reibungswider-



HK 243 TAR mit standardmäßigem Magazinschacht sowie standardmäßigem 10er-Magazin (rechts) und Wechselschacht mit 30er-HK 416 A5-Magazin.



HK 243 TAR mit montiertem AR-Schacht und eingesetztem HRM-Magazin sowie beigelegtem HK 416 A5-Patronencontainer.



stände erhöhen und Funktionsstörungen provozieren. Der schwenkbare Ladehebel auf der Systemgehäuse-Oberseite sitzt vor dem Verschluss und ist beidseitig bedienbar. Die Verschlusseinheit des G36/SL 8/HK 243 lässt sich ganz ähnlich wie ein AR-Verschlusssträger zerlegen. In der hinteren Partie des Trägers sitzt der Arretierungsstift für den Schlagbolzen, der herausgeschoben wird, um den Zündstift zu entnehmen. Jetzt liegt der Führungsstift frei, der sich in der Steuerkulisze befindet und mit einer 90 Grad Drehbewegung herausgezogen werden kann. Nach dessen Entfernung kann der Verschlusskopf entnommen werden – fertig. Der Schlagbolzen des G36/SL 8/HK 243-Systems wird

durch eine Feder im Repetierzyklus immer in seiner hinteren Position gehalten, was zur Sicherheit beiträgt (siehe hierzu auch erläutertes Stichwort „Slam Fire“ im Artikel über das Gunworks AR-15 in 6,5 mm Grendel ab Seite 26).

HK 243 Tactical Automatic Rifle (TAR)

Besser ausgestattet ist die teurere Pro-fiversion HK 243 TAR mit längerem 453-mm-Lauf mit Mündungsfeuerdämpfer, schmalen „Slim Line“-Leichtmetallhand-schutz und Leichtmetall-Visierschiene mit klappbarer Notfall-Diopter-Visierung (Back Up Iron Sight; BUIS). Die Hand-

schutz-Aufnahme am Gehäuse wurde auf maximale Stabilität ausgelegt, so befindet sich am gleichen Befestigungspunkt wie beim SAR eine Inbusschraube anstatt eines Schnell-Demontage-Stiftes und an der Unterseite ein Einsatz, der zusätzlich in das Systemgehäuse eingreift. Der Handschutz mit sehr guten Handhabungseigenschaften besitzt auf den Seitenflächen keine eckig-kantigen MIL-STD-1913 Montageprofilschienen, sondern ähnlich wie bei den Accuracy International AX Scharfschützengewehren ein Schlüssellochsystem, mit dem bei Bedarf Montageschienen für Zusatzausrüstung montiert werden können. Ausgestattet ist das HK 243 Sport TAR mit der markanten G36 KSK-Schulter-



Steckenpferd: Nur der Handschutz ist mittels Schnelldemontagestift mit dem Gehäuse verbunden. Durch zweiteilige Inbusschrauben sitzen Griffstück und Magazinschacht bombenfest an ihrem Platz.



stütze, die sich in drei Festpositionen in der Länge verstellen lässt und zudem über eine höhenverstellbare Wangenauflage verfügt, was dem Schießen mit Optiken sehr entgegenkommt. Der Bedienhebel für die Längenverstellung ist versenkt in der Schulterstützen-Unterseite gelagert, was eine unbeabsichtigte Aktivierung und somit das Risiko einer ungewollten Schaftlängenveränderung zuverlässig verhindert. Wie schon erwähnt, ist das HK 243 S TAR aufgrund der Aluvisierschiene mit Klappvisierung weitaus besser für das Schießen mit Zielfernrohr geeignet. Beide Ausführungen werden standardmäßig mit Klarsicht-Magazinen mit einem Fassungsvermögen für 10 Patronen ausgeliefert. Diese im deutschen Schießsport zugelassenen Patronencontainer werden auch in Ausführungen mit Kapazitäten für 2, 5 oder 7 Patronen offeriert. Darüber hinaus stehen auch 30er-Magazine zur Auswahl. Der im Zubehör-Programm vorhandene, schnell montierte Wechselmagazinschacht erlaubt auch die Verwendung der schmalen HK HRM- oder HK416 A5-Magazine ohne Koppelemente aus eigenem Hause oder von AR-Magazinen anderer Hersteller.



Auf Harris-Zweibein aufgebocktes HK 243 TAR mit Ramshot 8-32x56-Zielfernrohr, mit dem die Präzisionstests erfolgten.

Auf dem Schießstand

Ganz den Traditionen des Hauses Heckler & Koch gerecht werdend, funktionierten beide Testgewehre mit allen .223 Remington-Munitionssorten mit Geschossgewichten von 40 bis 69 Grains absolut zuverlässig – es gab nicht eine einzige Störung zu verzeichnen. Das HK 243 S SAR und TAR wurden für die Präzisionsüberprüfung mit einem Ramshot-Zielfernrohr 8x32-56 ausgerüstet und sitzend aufgelegt mit fünf Schuss auf 100 Metern auf Präzision überprüft. Hierbei wurden das SAR mit vorderer Gewehrauflage und hinterem Sandsack sowie das TAR mit vorderem Harris-Zweibein und hinterem Sandsack geschossen. Zum Einsatz kamen sieben Munitionssorten, sechs Fabrikpatrone und eine Handlaborierung (siehe Tabelle). Das Bestschussbild in der Gesamterprobung realisierten wir mit dem rund 400 Gramm schwereren HK 243 S TAR, das aufgrund des längeren Laufes und metallenen Handschutzes eine stärker ausgeprägte Vorderlastigkeit als das SAR-Modell aufweist. Es betrug 21 Millimeter und wurde in diesem Fall mit unserer Eigenlaborierung, bestehend aus 27,0 Grains Hodgdon BLC-2 und 52 Grains schwerem Sierra MatchKing-Projektil, erzielt. Auch mit der Hornady 40 Grains V-Max- und Lapua 69 Grains Match-Fabrikmunition konnten wir mit 28 Millimeter

Nach dem Abklappen der Schulterstütze und Betätigung einer Sicherungsmechanik kann die Verschlusseinheit aus dem Systemoberteil entnommen werden. Der G36-Verschluss diente als Vorbild für viele andere Sturm-/Selbstladegewehre.



Schussleistung der beiden neuen HK G36-Zivilversionen in .223 Remington

Geschoss Gewicht- Hersteller-Art-Dia.	Fabrikpatrone: Hersteller-Serie	OAL in mm	HK243 SAR			HK243 TAR		
			v_2 in m/s	v_2 -Diff. in m/s	Präzision 100 m in mm	v_2 in m/s	v_2 -Diff. in m/s	Präzision 100 m in mm
40 grs. Hornady V-Max .224	Hornady Fabrikpatrone	56,9	988,0	16,7	45	981,3	12,8	28
50 grs. Fiocchi HP .224	Fiocchi Fabrikpatrone	56,2	887,7	10,6	36	882,1	19,3	42
52 grs. Sierra HPBT .224	Remington Premier Match	55,8	871,1	5,6	30	873,8	9,6	32
52 grs. Sierra HPBT .224	27,0 grs. Hodgdon BLC-2	56,5	900,6	12,5	41	904,3	18,0	21
63 grs. Geco FMJ .224	Geco Fabrikpatrone	57,2	842,1	7,3	38	837,2	16,7	41
69 grs. Lapua HPBT .224	Lapua Match Fabrikpatrone	55,7	765,2	13,4	32	767,7	12,1	29
69 grs. SM Styx .224	SM Styx Fabrikpatrone	57,2	807,3	8,9	42	810,5	7,2	39

(Handlaborierung mit Remington-Hülsen, Trimmlänge; 44,7 mm, mit Remington Small Rifle 7,5-Zündhütchen. Testaufbau: Sitzend aufgelegt unter Verwendung eines hinteren Sandsackes sowie einer vorderen Auflage (SAR) und eines Zweibeins (TAR), 5 Schuss auf 100 Meter. Visierung: Ramshot-Zielfernrohr 8-32x56.)



Blick unter den Handschutz: Das indirekte Kurzhub-Gaskolben-System („short stroke system“) im montierten und ausgebauten Zustand.

respektive 29 Millimeter Schussgruppen unterhalb der 30-Millimeter-Marke produzieren. Das mit dem HK 243 S SAR erreichte Top-Resultat von 30 Millimetern kam mit der Remington Premier Match Fabrikmunition, ebenfalls mit 52 Grains schwerem Sierra HPBT MatchKing-Geschoss bestückt, zustande. Zwei Millimeter maß die mit der Lapua 69 Grains Match-Fabrikmunition erzielte Schussgruppe. Der drittbeste Streukreis betrug 36 Millimeter und wurde mit der 50 Grains Fiocchi Hohlspitz-Fabrikmunition erzielt. Alle weiteren Daten können der Ballistik-Tabelle entnommen werden. Sicherlich wären noch bessere Resultate drin gewesen, was aber wohl hauptsächlich durch die Druckpunktanzugsgruppen mit Abzugsgewichten jenseits der

4.000-Gramm-Grenze vereitelt wurde. Das Abzugsgewicht bei der HK 243 S SAR betrug 4.490 Gramm und das der HK 243 S TAR 4.340 Gramm. Positiv fiel hierbei aber zumindest die bei beiden Testgewehren identische, gleichmäßige Abzugscharakteristik auf. Im Vorweg konnte man etwa die Hälfte des Abzugsgewichts bis zum Druckpunkt überwinden, so dass für die eigentliche Schussauslösung „nur“ rund 2.000 Gramm übrig blieben. Dies ist natürlich immer noch kein Vergleich zu hochkultivierten AR-Matchabzügen, wobei wir beispielsweise mit dem „Hipertouch 24C“ mit einjustierten 1.100 Gramm Abzugsgewicht ein besonders feines Exemplar innerhalb des schon erwähnten Artikels über das Gunworks AR-15 in

6,5 mm Grendel in der vor Ihnen liegenden Ausgabe vorstellen. Bei den neuen G36-Zivilversionen kann man gerade mit einem montierten Zielfernrohr mit Maximalvergrößerung von über 30-fach die durch die Abzugsbetätigung entstehenden Waffenbewegungen ganz gut beobachten. Wenn das Abzugs- höher als das Waffengewicht ist, schleichen sich Ausreißer schneller ein, was eine entsprechende Konzentration und Zeigefinger-Sensibilität erfordert, wenn man kleine Streukreise in die Zielscheibe bohren möchte.

Unterschiedliche Klappschulterstützen des HK 243 SAR (oben) und TAR (unten). Der Betätigungshebel für die Längenverstellung mit drei Festpositionen des TAR ist versenkt gelagert und kann wohl kaum versehentlich aktiviert werden.





Der Drehkopf-Verschluss mit sechs Warzen im Detail.

caliber-Fazit

Bei der Examinierung der komplett demontierten HK 243 S SAR/TAR-Gewehre in der Werkstatt offenbarte sich ein Innenleben mit optimal aufeinander abgestimmten, hervorragend verarbeiteten Funktionsteilen. Innen wie außen bestechen die brandneuen G36-Zivilversionen durch hohes Verarbeitungsniveau. Hinzu kommen eine hundertprozentige Funk-

caliber

DIE NEUE GENERATION DIGITAL

Jetzt mit Artikelarchiv!

Online-Fans aufgepasst: die digitale caliber-Ausgabe ist da!

caliber ist als Einzelausgabe oder im DIGITAL-Abo zum Herunterladen im caliber-Shop erhältlich.

caliber-DIGITAL-Einzelausgabe: 4,50 Euro
...für caliber Print-Abonnenten: 1,50 Euro

caliber-DIGITAL-Abo: 39,00 Euro
Digitales Archiv: 1,00 Euro
pro Artikel-PDF: 0,50 Euro
...für caliber Print-Abonnenten: 0,50 Euro

Und so geht's:

Unter Mein Konto mit E-Mail-Adresse und Passwort anmelden oder als Bestandskunde mit Kundennummer und PLZ registrieren. Danach erhalten Sie die digitale caliber zum Download für nur 0,70 Euro.



Ihre Vorteile:

- Zu jeder Zeit und an jedem Ort verfügbar
- Nutzung auf fast allen PDF-fähigen Endgeräten
- Artikel und Kleinanzeigenmarkt sind nach Stichworten durchsuchbar
- Preisvorteil gegenüber der Printausgabe und Abonnenten der Printausgabe sparen noch mehr
- Alle Artikel, Tests etc. sind ausdrückbar
- Links und E-Mails sind durch Anklicken direkt aufrufbar

Bei Fragen zu caliber-DIGITAL:

+49 (0)2603 / 50 60-104
shop@vsmedien.de
www.caliber.de
www.vsmedien-shop.de

So bestellen Sie:



Technische Daten der neuen HK G36-Zivilversionen

Modell:	HK243 S SAR	HK243 S TAR
Kaliber:	.223 Remington	.223 Remington
System:	Indirekter Gasdrucklader mit Kurzhub-Impulsstange und Drehkopf-Verschluss mit 6 Verriegelungswarzen	Indirekter Gasdrucklader mit Kurzhub-Impulsstange und Drehkopf-Verschluss mit 6 Verriegelungswarzen
Lauf:	kaltgehämmerter 421 mm langer Präzisionslauf mit 1-7"-Drill	kaltgehämmerter 453 mm langer Präzisionslauf mit 1-7"-Drill und Mündungsfeuerdämpfer
Schaft:	klappbare, skelettierte Standard-Schulterstütze, frei stehender Pistolengriff, Handschutz aus Kunststoff	klappbare, längenverstellbare KSK/IDZ-Schulterstütze mit drei Festpositionen und justierbarer Wangenauflage, frei stehender Pistolengriff aus Kunststoff sowie Leichtmetall-Handschutz
Magazin:	Kastenmagazin aus Kunststoff, 10 Patronen in Standardversion	Kastenmagazin aus Kunststoff, 10 Patronen in Standardversion
Abzug:	Druckpunktabzug, eingestellt auf 4.490 Gramm	Druckpunktabzug, eingestellt auf 4.340 Gramm
Sicherung:	beidseitig am Griffstück	beidseitig am Griffstück
Visierung:	Kunststoff-Visierschiene mit integraler Diopter-Visierung für Optik-Montage	Alu-Visierschiene mit klappbarer Diopter-Visierung für Optik-Montage
Länge:	667/912 mm (ein- oder ausgeklappte Schulterstütze)	681/825 mm (ein- oder ausgeklappte Schulterstütze)
Gewicht:	3.210 Gramm	3.620 Gramm
Preis:	1.730 Euro	2.290 Euro



Kunststoff-Handschutz des HK 243 SAR (oben) und Leichtmetall-Handschutz des TAR (unten) im Vergleich. Detail der bombenfesten Handschutz-Aufnahme am Systemgehäuse des TAR.



Saubere Lasergravur auf der linken Systemgehäuseseite. Man beachte die Seriennummer mit (noch) vielen Nullen.

tionszuverlässigkeit bei verringertem Reinigungsaufwand sowie eine ausbaufähige Modulbauweise. Die zweite Nachfolger-Generation ist durch militärisch bewährte HK G36-Anbauteile neuester Machart gerade in dynamischen Schießsportdisziplinen praxistauglicher sowie im Erscheinungsbild weitaus authentischer und attraktiver als die erste SL-8-Generation. Wer keinen Gefallen an den dominierenden AR-Gewehren findet – und solche Frevler soll es durchaus geben – findet eventuell Gefallen an den

HK 243 Sport-Modellen, die auch in der Schussleistung mit Spitzenergebnissen von 21 mm (TAR) und 30 mm (SAR) ansprechend sind. Sicherlich ist auch hier noch eine Streukreis-Schrumpfung drin, wenn man mehr Aufwand und Zeit in die Munitionsauswahl und die Laborierungsentwicklung investiert. Hinsichtlich des Preis-Leistungs-Verhältnisses kann das flexible Duo unserer Meinung nach vollends überzeugen, denn die Basisausführung HK 243 S SAR kostet 1.730 Euro und die besser ausgestattete

Profiversion HK 243 S TAR wechselt für 2.290 Euro den Besitzer.

Text: Stefan Perey/Michael Fischer
Fotos: Uli Grohs/Michael Fischer

Die mechanischen Diopter-Visierungen, beim TAR klappbar in der Metallvisierschiene versenkt, im Vergleich. Beide sind absolut praxistauglich.

